

Malaria-Health

Manche Erkrankung ist durch die globale Covid-19-Krise ein wenig in Vergessenheit geraten. Doch auch wenn sich laut UN-Angaben die Zahl der Todesfälle durch Malaria seit dem Jahr 2000 nahezu halbiert hat, bedroht die Krankheit nach wie vor Millionen Menschen. Und der Grossteil der Opfer sind Kinder unter fünf Jahren. Kein Wunder also, dass man die Bekämpfung von Malaria zu einem neuen Spezialgebiet von iHealth-Technologien erklärt hat. Mit erstaunlichen Erfolgen.

Um die Diagnose von Malaria in Entwicklungsländern zu vereinfachen, haben Wissenschaftler der TU Delft ein erschwingliches digitales Mikroskop entwickelt, dessen Kernstück eine Smartphone-Kamera bildet. Das «Excelscope» genannte Gerät wurde 2018 mit dem James Dyson Award ausgezeichnet. Eine andere grosse Idee im Kampf gegen Malaria wurde unlängst mit dem Microsoft Imagine Cup prämiert: «Matibabu» ist das erste smartphonebasierte Diagnosesystem für Malaria. Mit der mobilen App lässt sich Malaria nichtinvasiv diagnostizieren. Zusätzlich haben die Entwickler, vier Studenten der Makerere University in Kampala, ein Informationssystem integriert, das den Patienten den Weg zum nächstgelegenen Behandlungszentrum anzeigt.

Bei der Werbeagentur BBDO Bangkok hat man zudem in Zusammenarbeit mit dem Institut Pasteur und dem Hersteller von Insektenvernichtungsmitteln SCG Chemicals winzige präparierte «Nano Shoes» entwickelt, in die Moskitos «schlüpfen» und so eigenständig auf den Brutplätzen das Mückengift verbreiten. Und aus der Schweiz kommt mit dem «Nopixgo®» ein smartes Armband, das seinen Träger ganz grundsätzlich vor Moskitos schützt. Das Wearable simuliert dazu Signale, die Mücken als Gewitter wahrnehmen – und sich entsprechend zurückziehen. Die Entwickler sprechen von einem hundert Prozent sicheren Schutz. Und wir von neuen Umsätzen für die Offizin.

**Herzlich,
Ihre Corinna Mühlhausen**